St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

1930 Kirchenkalender 1930

August	September	Oktober
1 F Justinus, M.	1 M Verena, J.	1 M Maxima, J. M.
2 S Alphons, B. Kchl.	2 D Stephan, Kg.	2 D Schutzengelfest
3 S Hermellius, M.	3 M Euphemia, J. M.	3 F Ewald, M.
4 M Dominikus, Ordst.	4 D Rosalia, J.	4 S Franz v. Assisi, Ordst.
5 D Oswald, König	5 F Bertinus, Abt	5 S Plazidus, M
6 M Verklärung Christi	6 S Eleutherius, Abt	6 M Bruno, Ordst,
7 D Kajetan, Ordst.	7 S Regina, J. M.	7 D Rosenkranzfest
8 F Aemilian, B. M.	8 M Mariä Geburt	8 M Brigitta, Wwe.
9 S Joh. B. Vianney, Be.	9 D Sergius, Papst	9 D Dionysius, B. M.
10 S Laurentius, M.	10 M Pulcheria, J.	10 F Paulinus, B.
11 M Susanna, J. M.	11 D Hyazinth, M.	11 S Germanus, B.
12 D Klara, J.	12 F Mariä Namen	12 S Wilfried, B.
13 M Radegundis, Kgin.	13 S Amatus, Abt	13 M Eduard, Kg.
14 D Athanasia, We. Vig.	14 S Kreuzerhöhung	14 D Kallistus, P. M.
15 F Mariä Himmelfahrt	15 M Schmerzhafte Mutter	15 M Theresia, J.
16 S Rochus, Bek.	16 D Editha, J.	16 D Gallus, Abt
17 S Philippus, M.	17 M Hildegard, J. Quat.	17 F Margareta Alacoque
18 M Helena, Kaiserin	18 D Sophia, M.	18 S Lukas, Ev.
19 D Joh Eudes, Ordst.	19 F Pomposa, J. M. Quat.	19 S Palagia, J. M.
20 M Bernhard, Bek. Kchl.	20 S Kandida, J. M. Quat.	20 M Irene, J. M.
21 D Bonosus, M.	21 S Matthäus, Ap. Ev.	21 D Ursula, J. M.
22 F Philibert, M.	22 M Emmeram, B. M.	22 M Kordula, J. M.
23 S Fruktuosa, M.	23 D Thekla, J. M.	23 D Servandus, M.
24 S Bartholomäus, Ap.	24 M Gerhard, B. M.	24 F Martin, Abt
25 M Ludwig, König	25 D Aurelia, J.	25 S Hilarius, B.
26 D Zephyrinus, P. M.	26 F Justina, J. M.	26 S Königsfest Christi
27 M Euthalia, J. M.	27 S Hiltrudis, J.	27 M Frumentius, B.
28 D Augustin, B. Kchl.	28 S Wenzeslaus, Kg. M.	28 D Simon u. Judas, Ap.
29 F Kandida, J. M.	29 M Michael, Erzengel	29 M Eusebia, J. M.
30 S Rosa v. Lima, J.	30 D Theresia v. K. Jesu, J	30 D Gerhard, B.
31 S Aidan, B.		31 F Wolfgang, B. - Vigil

Gebotene Feiertage.

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Mittwoch, 1. Januar.
Fest der Hl. Drei Könige, Montag, 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 29. Mai.
Mariä Himmelfahrt, Freitag, 15. August.
Fest Allerheiligen, Samstag, 1. November.
Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, Montag, 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Donnerstag, 25. Dezember.

Gebotene Fastage

Quatembertage: 12. 14. 15. März.
11. 13. 14. Juni.
17. 19. 20. September.
17. 19. 20. Dezember.
Vierzigtägige Fasten: 5. März bis 19. April.
Vigil von Pfingsten: 7. Juni.
Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August.
Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.
Vigil von Weihnachten: 24. Dezember.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 17. August, und der Vigilfasttag auf Samstag, den 16. August, verlegt. Das Fest der Hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Die deutschen Reichstagswahlen

(Fortsetzung von Seite 1)

in ihren Händen behalten und sich nicht einfach von den russischen Kommunisten am Gängelbande führen lassen. Die Massen jedoch werden immer ungeduldiger, sie möchten, je eher desto lieber, das deutsche Volk mit der russischen Glückseligkeit beglücken. Deshalb der große Abfall von der Sozialdemokratie zum reinen Kommunismus.

Der russische Kommunismus betrachtet zwar die deutschen Sozialdemokraten, auf die er anfangs so viele Hoffnungen gesetzt hatte, als Verräter an den Grundsätzen des Karl Marx, aber mit Unrecht. Sie sind und bleiben auf allen Gebieten, besonders durch ihren absoluten Atheismus und durch ihren Religionshaß, die Wegebereiter des Kommunismus. Sie haben niemals aufgebaut, sondern stets niedergerissen, und wenn sie sich gegenwärtig als eine staatserhaltende Partei ausgeben, so ist das nichts als die reinste Heuchelei. Jede Regierung, die mit ihnen paktieren wird, um sich am Ruder halten zu können, wird von ihren giftigen Grundsätzen angesteckt und auf Abwege geleitet werden. Dem deutschen Volke können und wollen sie in seiner Not nicht helfen. Sind sie ja doch selbst zum großen Teile die Ursache dieser Not. Wäre es nicht wegen der lügenhaften Verleumdungen der Sozialdemokratie gegen das frühere Regime gewesen, wodurch sie die von ihnen angezettelte Revolution vor dem Volke zu rechtfertigen suchten, so hätten die Alliierten zu Versailles es kaum gewagt, das deutsche Volk wie Verbrecher zu behandeln und zu versklaven. Also können sie nicht helfen. Sie wollen es aber auch nicht; denn ein zufriedenes Volk würde sich ganz instinktiv von der Sozialdemokratie abwenden.

In der Opposition gegen irgendeine geregelte Regierung werden die Nationalsozialisten mit den Sozialdemokraten und Kommunisten Hand in Hand gehen, im übrigen jedoch sind sie deren aufrichtige Todfeinde. Sollten sie je ans Ruder kommen, dann wird die Republik fallen und einer faschistischen Diktatur Platz machen. Man sagt zwar, daß Hitler, der Führer der Nationalsozialisten, sich Mussolini von Italien zum Muster genommen habe, ja sogar im geheimen Einverständnisse mit ihm vorangehe. Aber Hitler, der noch von dem in Verbindung mit Ludendorff im Jahre 1923 in München versuchten, aber verunglückten Putsch in lächerlichem Andenken steht, ist kein Mussolini. Zwar ist er auch ein großer Maulheld und verspricht seinen Anhängern alles Wünschenswerte, dabei ist er ein geborener Agitator und Organisator; aber er ist kein Mann der Tat, und vor allem kein Mann der klugen und wohl überlegten Tat. Wenn ihm nicht Hugenberg durch seine unausführbaren und offenbaren Uebertreibungen den Weg gebahnt hätte, wäre Hitler nach dem Putsch von München wahrscheinlich der Vergessenheit anheimgefallen. Wenn das deutsche Volk diesem Führer folgt, so wird er es ins Verderben führen. Seit der Wahl hat er sein Ziel in folgenden Worten ausgesprochen:

„Für die Nationalsozialisten bildet der Parlamentarismus nicht ein Ziel, sondern nur ein Sprungbrett zur Erreichung eines Zieles. Die Partei ist nicht verfassungstreu aus Prinzip, sondern nur, weil die Verfassung sie dazu zwingt."

Hitler ist ein unversöhnlicher Feind des Friedensdiktates von Versailles und des Young-Planes. Darin mag ihm jeder Freund der Gerechtigkeit beistimmen, denn sie stellen ein Weltverbrechen dar; außerdem sind es gerade diese Ungerechtigkeiten, welche das deutsche Volk der Verzweiflung in die Arme treiben. Hitler will Deutschland von dieser Knechtschaft befreien. Auch hierin kann jeder rechtlich denkende Mensch mit ihm sympathisieren. Aber das Mittel, wodurch Hitler diese Befreiung herbeiführen will, der direkte oder wenigstens der organisiert passive Widerstand gegen die Unterdrücker Deutschlands, würde diesen nur den vielleicht erwünschten Anlaß geben, das Land noch mehr zu knechten. Alle bisher durch eine übermenschliche Geduld erlangten Erleichterungen wären mit einem Schlage wieder verloren.

Wie oben gesagt, betrachtet man im Auslande den Ausfall der deutschen Wahlen mit großer Besorgnis. Und das mit gutem Grunde. Wenn Deutschland in die Revolution getrieben wird und dem Kommunismus verfällt, so ist es nicht bloß um Deutschland, sondern um ganz Europa geschehen. Diese Pest wird sich nicht innerhalb der Grenzen Deutschlands eindämmen lassen. Auch wird sie sich nicht auf Europa beschränken, sondern sich über die ganze zivilisierte Welt ausbreiten. Wenn die Alliierten endlich in der elften Stunde zur Vernunft kämen, und sich zur gerechten Revision des Versailler Diktates und wenigstens zur Erleichterung der im Young-Plane bestimmten Reparationen entschließen könnten, so ließe sich vielleicht das drohende Unheil noch abwenden. Aber wer kann so etwas nach der Geschichte der letzten zwölf Jahre noch erwarten? Dr. Joseph Wirth, der Minister des Inneren im Kabinette Brüning, appellierte in einer Radio-Ansprache nach den Wahlen an die Alliierten, die Kriegsschulden Deutschlands zu revidieren, und sagte: „Die Unrast in Deutschland kommt von den schweren internationalen Verpflichtungen; die Staatsmänner der Welt sollten berücksichtigen, ob die Stunde der Erleichterung der deutschen Last nicht gekommen sei. Ohne eine die Deutschen befriedigende Lösung der politischen Fragen wird Europa niemals zur Ruhe kommen."

Die Katholische Aktion

(Fortsetzung von Seite 1)

„Wir wollen Optimisten sein und bleiben." Auf manchen Lippen liegt die ängstliche Frage: Wird die Kirche auch in der neuen Zeit ihre Mission erfüllen und die christliche Kultur gegen den Ansturm des Heidentums retten? Es darf uns nicht bange sein, wenn wir Apostel genug haben.

Freilich werden die Apostel der Katholischen Bewegung nicht vom Himmel fallen. Wir müssen sie suchen und in besonderen Apostelschulen für ihre Arbeit vorbereiten. Entweder in besonderen Studienkursen, wie es zurzeit in Italien geschieht, oder in achttägigen Apostelexerzitien. Die Apostel der Kirche werden um so mehr in der Welt wirken, je weniger sie selber Welt sind. Sie werden um so mehr Erfolg haben, je weniger sie im eigenen Namen arbeiten. So möge der Heilige Geist, der nach dem biblischen Wort über alle Welt, nicht bloß über die Priester, ausgegossen wurde, den Laienaposteln der Katholischen Bewegung eine Feuerzunge geben! Möge Er die katholischen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließen und das Netz nicht zerreißen lassen! Möge Er uns katholischen Charakter, katholische Tatkraft und katholischen Optimismus geben! Der Heilige Vater hat zur Katholischen Bewegung aufgerufen und wir sagen ihm: „Venimus, Wir kommen."

Ueber Bischof Schrembs' Besuch in Zsambek, Ungarn

In der Ausgabe vom 24. August berichtet das „Sonntagsblatt", Wochenzeitung für das deutsche Volk in Ungarn, über den Besuch des Bischofs von Cleveland, des Hochwsten Joseph Schrembs, in der Ortschaft Zsambek. Es heißt da:

„Der letzte Sonntag (17. August) war für unsere schöne Schwabengemeinde ein hohes Fest; galt es doch, einen lieben Gast zu empfangen, der aus dem fernen Amerika herbeigeeilt war, um an der St. Emerichsfeier teilzunehmen. Dieser Gast war Se. Gnaden, der Hochwste Herr Bischof Schrembs von Cleveland, U. S. A., der mit zahlreichen aus unserem Dorf ausgewanderten Brüdern und Schwestern die alte Heimat der Auswanderer besuchte.

„In freudiger Erwartung begrüßte Obernotar Desiderius Fanado, ferner der Ortsvorstand, Alt und Jung, Se. Eminenz und die Prozession der Zsambeker Pilger aus Amerika. Unter den Klängen der Zsambeker Musikkapelle und umjubelt von der ganzen Bevölkerung schritten die Gäste zu unserem ehrwürdigen Gotteshaus. Nachdem ein Schwabenmädchen in deutscher Sprache ein herzliches Gedicht vorgetragen hatte, antwortete Se. Eminenz mit einer kurzen Ansprache, in der er die Schwaben zur Treue zum Vaterland und nicht minder zum angestammten Volksstamme ermahnte."

Der von dem Gemeinderichter Anton Schwanauer verfaßte Bericht erklärt des weiteren: „Mit einem Festgottesdienst, in dem die von den Pilgern mitgebrachte St. Emerichfahne geweiht wurde und einem bis in die Morgenstunden dauernden Bankett, auf dem Schriftleiter Johann Faul-Farnas eine tief zu Herzen gehende Rede hielt, fand das stimmungsvolle Fest einen allseis befriedigenden Abschluß."

C. St. d. C. P.

Installation des Hochwsten J. M. R. Villeneuve, O.M.I., Bischofs von Gravelbourg, Sask.

Die Canadian Pacific Railway hatte von Ottawa bis Regina und die Canadian National Railway von Regina bis Gravelbourg Salonwagen zur Verfügung gestellt, um den Hochwsten J. M. R. Villeneuve, Bischof von Gravelbourg, und die ihn begleitenden Würdenträger in seine Bischofsstadt zu befördern. Der Zug kam in Gravelbourg an um 7 Uhr abends am Mittwoch, dem 17. September. Nach einem begeisterten Empfange am Bahnhofe folgte eine lange Automobil-Prozession nach dem Pfarrhause. Um 8 Uhr legte die Geistlichkeit die kirchlichen Gewänder an und begab sich mit dem neuen Bischofe in die Kirche. Nachdem die päpstliche Ernennungsbulle verlesen war, wurde er von den Hochwsten Erzbischöfen Beliveau und Sinnott zum Throne geleitet. Durch Besteigung des Trones nahm der Bischof Besitz von seiner Diözese. Drei Laien begrüßten den neuen Bischof in französischer, englischer und deutscher Sprache. Er antwortete darauf in französischer und englischer Sprache. Die Antwort auf die deutsche Ansprache schrieb er in englischer Sprache nieder, worauf sie der Hochwste Abt Severin Gertken von Münsters ins Deutsche übersetzte und im Namen des Bischofs verlas. Der Segen mit dem Allerheiligsten und das Te Deum beschlossen die Feier.

Am Donnerstag, dem 18. September, hielt der neue Bischof um 10 Uhr sein erstes Pontifikalamt in seiner Kathedrale, bei welchem folgende Würdenträger assistierten: die Erzbischöfe Beliveau von St. Boniface, Sinnott von Winnipeg, Forbes von Ottawa und O'Leary von Edmonton; die Bischöfe Prud'homme von Prince Albert, Kidd von Calgary, Charlebois von Keewatin und Guy von Grouard; Abt-Ordinarius Severin Gertken von Münster, sowie Msgr. Marois und Msgr. Grandbois von Regina, Msgr. Lyons von Edmonton und Msgr. Maillard von Gravelbourg. Die stattliche Kirche war durch die Besucher und die andächtigen Gläubigen bis auf den letzten Platz gefüllt. Bischof Prud'homme predigte in französischer und Abt Severin in englischer und deutscher Sprache.

Gravelbourg besitzt vielleicht die schönste Kirche des ganzen Westens. Msgr. Maillard, der ein Künstler von Ruf ist, malte und verzierte das Gotteshaus in eigener Person. Außer der Kirche und dem Pfarrhause besitzt Gravelbourg große Schulgebäude für die Grade und die Hochschule, einen großen Konvent für die Schulschwestern, ein kleines Kloster für die Schwestern vom Kostbaren Blute, ein Kollegium und ein Hospital. Eine für einen Bischofssitz besser ausgestattete Stadt als Gravelbourg wäre weit und breit schwer zu finden.

Zu Mittag war im Konventgebäude für die Geistlichkeit, etwa 80 an der Zahl, ein Bankett bereitet, nach dem Msgr. Maillard im Namen des Diözesanklerus eine Begrüßungsansprache hielt, auf welche Bischof Villeneuve antwortete. Im Laufe des Nachmittags fand öffentlicher Empfang und am Abend eine Feier im Auditorium des Mathieu-Kollegiums statt. Das Ganze war eine erhebende Feier, welche in Gravelbourg für viele Jahre unvergeßlich bleiben wird.

Die Feuer-Verhütungs-Woche

Die Feuerschäden Saskatchewans während des Jahres 1929 wurden mit der runden Summe von $4.800.000, oder mit $5.60 pro Kopf der Bevölkerung errechnet.

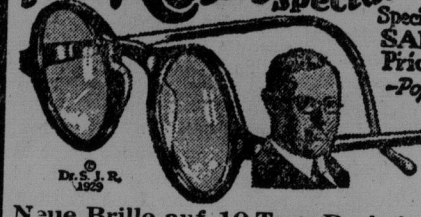
Während des Jahres 1929 fielen 23 Menschenleben dem Feuer in Saskatchewan zum Opfer und 19 Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Diese statistischen Daten dienten dem Provinz Feuer Kommissär als Unterlagen, um von Haus zu Haus die Feuer-Verhütungswoche, welche in diesem Jarre vom 5. bis einschließlich 11. Oktober abgehalten wird, zu veranstalten. Mit allem Nachdruck soll erreicht werden, daß der Feuerschaden in der Provinz verringert wird, nachdem die Provinzialbehörden festgestellt hatten, daß überheizte Ofenrohre, schadhafte Heizkörper und Sorglosigkeit bei der Verwendung von Kohle, Oel und Benzin, die meisten Feuerschäden verursachen. Die Hilfsmittel, die zu ergreifen, aufgefordert wird, liegen in der Hand der einzelnen Bewohner, welche während der Feuer-Verhütungswoche darauf sehen sollen, daß die Feuersgefahr und deren Veranlassung beseitigt, oder wenigstens nach Tunlichkeit eingedämmt werden.

Blutandrang. Frau F. Miller aus Spring Valley, N. Y., schreibt: „Ich litt viel an heftigen Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, infolge von Blutandrang. Dieser Zustand hat nach Gebrauch von Forni's Alpenkräuter vollständig aufgehört." Diese heilsame Kräutermedizin verbessert den Zustand des ganzen Körpersystems. Nur besondere, von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill., ernannte Lokalagenten können sie liefern. Keine Apothekermedizin.

Zollfrei geliefert in Kanada.

NEW Comfort Spectacles ONLY $2.98 Special SALE Price —Popular Everywhere



Der neueste und durchgreifendste Fortschritt! Hinterlässt keine Spuren oder Bruecken auf der Nase! Bricht nicht und wird nicht truebe!

Neue Brille auf 10 Tage Probe!
Lassen Sie sich diesen letzten Schlager, die neue Comfort Brille mit klarsichtigen Linsen auf 10 Tage Probe senden! Wundervolle Augenglaeser, beste Erzeugung seit Jahren! Eine Menge Leute tragen sie! Beliebt bei jedermann! Von elegantem Aussehen, hinterlassen sie keine Spuren und keine Bruecke auf der Nase. Sehr leicht! Geeignet fuer das Lesen des kleinsten Druckes, Einfaedeln der feinsten Nadeln, fuer das Sehen auf Nah und Fern! Ein schoenes Futteral wird gratis beigegeben! Ihre Zufriedenheit ist sicher! Wenn Sie nicht erstaunt sind und entzueckt, wenn Sie nicht glauben wollen, dass unsere Brille fuer $2.98 besser ist, als eine, die Sie anderswo mit $15.00 bezahlen muessen, so koennen Sie sie zurueck-senden. Sie sollten einen Cent anwenden!

Umfangreicher Katalog ueber die gebraeuchlichsten Augenglaeser fuer ein oder beide Augen FREI!

Senden Sie aber kein Geld!
sondern schicken Sie uns den Kupon mit der Post. Benuetzen Sie die Wohltat dieser guenstigen Gelegenheit. Wohlgemerkt — keinen Cent im Voraus! Behalten Sie Ihr Geld ruhig zu Hause. Den Kupon aber senden Sie uns noch heute ein!

Dr. S. J. RITHOLZ OPTICAL CO., 29-33 Melinda Str., Toronto.

SENDEN SIE DIESEN KUPON!
Dr. S. J. Ritholz Co. Rm. H 23— 29-33 Melinda Str. Toronto Ont.
Ich moechte Ihre neue Comfort Brille fuer 10 Tage auf Probe haben. Hiermit gehe ich keinerlei Verpflichtungen ein. Ich moechte auch wissen, wie ich diese ohne Unkosten erhalten kann; Senden Sie mir daher Ihren neuen Katalog.
Name ..... Alter .....
Strasse oder Box No. .....
Town ..... Prov. .....

So urteilt man über „Schönere Zukunft"

Fürst Alois Löwenstein: „Von allen Zeitschriften, die ich kenne, erscheint mir die ‚Schönere Zukunft' als die bestgeleitete, inhaltsreichste, wertvollste."

Bischof Dr. Groß: „‚Schönere Zukunft' wird bald alle Katholiken von Intelligenz an sich ziehen."

Schriftsteller Hermann Bahr: „Die wunderbar große Haltung, in der ‚Schönere Zukunft' sich niemals beirren läßt, reißt mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin."

Univ.-Prof. Dr. Hermann Sacher: „‚Schönere Zukunft' ist die reichste, bestunterrichtete Wochenschrift, die ich kenne; die einzige lebendige, weil sie den Mut zu Radikalismen hat; weil sie weiß, daß alles Leben aus dem Kampf kommt."

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Hermelink (Protestant): „Eberles ‚Schönere Zukunft' ist der aktivste Propagandist des Glaubens, daß der Katholizismus die Erfüllung der Gegenwart sei."

Fabius Maiborn S. V. D.: „‚Schönere Zukunft' ist eine journalistische Tat ersten Ranges, die vielfach an die Zeitungen des alten Joseph von Görres, den Napoleon die fünfte Großmacht nannte, erinnert."

„Rottenburger Monatsschrift": „‚Schönere Zukunft' erfreut sich des größten Ansehens in allen gebildeten Kreisen Mitteleuropas."

„Niederösterreichische Landeszeitung": „‚Schönere Zukunft' besitzt einen Mitarbeiterstab, wie ihn wohl keine zweite Zeitschrift deutscher Zunge aufzuweisen hat."

„Innerschweizerisches Volksblatt": „‚Schönere Zukunft' ist unstreitig die großartigste katholische kulturelle Wochenschrift des deutschen Sprachgebietes."

„The Commonweal": „‚Schönere Zukunft' ist geradezu ein Muster unabhängiger Pressearbeit. Vielleicht ist diese Offensive katholischer Kräfte im alten Wien die Bewegung, die, langerwartet und ernstlich herbeigesehnt, schwankenden Seelen zur Rettung wird."

„Schönere Zukunft" ist die größte und verbreitetste Wochenschrift der gebildeten Katholiken deutscher Sprache. (Wochenauflage 19200.) Verleger und Herausgeber Dr. Joseph Eberle, Druck und Versand Friedrich Pustet. Die Wochenschrift bringt aus allerersten Federn programmatische Aufsätze über alle aktuellen Fragen der Kultur, Politik und Volkswirtschaft und sammelt in großen Rundschauen das interessanteste und wertvollste Material aus der Weltpresse zu den Fragen von Religion, Wissenschaft, Erziehung, Literatur, Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Politik und soziale Frage.

Bestellungen (Preis pro Vierteljahr S 1.35) nimmt jede Postanstalt entgegen. Vom Verlag selber (Wien XIX, Nußwaldgasse 14, Österreich) können Sie unentgeltlich Probenummern, eventuell einen verbilligten vierteljährigen Probebezug (Preis S 1.—) beziehen.

Hier abtrennen

Ich bitte um viermalige kostenlose Zusendung von „Schönere Zukunft" (Nichtabbestellung nach dieser Probezusendung gilt als Bezugsanmeldung.)

Name: .....

Ort, Land und Datum: .....